

„Das ist mein letztes Jahr“

André Höhl erzählt Witze bei Katrin Weber und tanzt als Solist beim MDR Fernsehballt

Er wuchs in Leipzig-Holzhausen auf, ging in die Walter-Heise-Oberschule, dann in die Leipziger Ballettschule, tanzte drei Jahre an der Oper Leipzig (1986 - 1989), wechselte zum DDR-Fernsehballt und ist jetzt Solist im MDR Deutsches Fernsehballt: André Höhl. Heute ist er in *Wie witzig, Frau Weber!* zu sehen, am 26. Oktober, ab 20 Uhr, in der Leipzig-Arena im Tourneeprogramm des Balletts. *Norbert Wehrstedt* sprach mit ihm.

Wie lange kann man Tänzer sein?

So lange der Körper mitmacht.

Wie ist es bei Ihnen?

Wenn man jeden Tag von 10 bis 17, 18 Uhr Probe hat, ist man fit. Aber für mich ist es jetzt mein letztes Jahr.

Und was kommt dann?

Wohl was in Richtung Kabarett.

Wann haben Sie die Ader entdeckt?

Bei einer Silvestershow. Ich habe mit Katrin Weber getanzt und Gags gespielt. Als gefragt wurde, sagte ich mir: Mehr als schief gehen kann's nicht.

Haben Sie das als Chance gesehen?

Schauspiel hat mich schon immer interessiert. Wenn sich eine Tür öffnet, warum sollte ich nicht durchgehen?

Haben Sie einen Nerv fürs Heltene?

Den haben andere entdeckt, ich hatte mich nicht für sehr lustig gehalten.

Nun erzählen sie Witze ...

Witze am Stammtisch in der Kneipe erzählen, ist aber was ganz Anderes als im Fernsehen. Katrin Weber und Thorsten Wolf haben mich an die Hand genommen und mir da sehr geholfen.

Wie war der erste Auftritt?

Aufregend und voll Unsicherheit.

Ging was schief?

Einmal habe ich einen Witz so richtig vergurkt, aber das Publikum hat trotzdem gelacht. Gerade, weil ich ihn vergurkt hatte. Die Leute haben honoriert,



Die Gruppe der Witze-Erzähler (v.l.): Rainer Votheil, Wolfgang Lippert, André Höhl, Thorsten Wolf, Madeleine Lierck-Wien und Katrin Weber. Foto: MDR/Axel Berger

dass nicht alles so glatt und perfekt läuft, sondern richtig live war.

Was glauben Sie, warum funktionieren die Witze-Sendungen so gut?

Weil wir die Witze mit verteilten Rollen spielen und nicht stupide ein Witz nach dem anderen erzählt wird.

INTERVIEW

Nun touren Sie mit dem MDR Fernsehballt. Was wird getanzt?

Alles querbeet, Cancan, Tango ... die ganze Bandbreite. Als ob man einen bunten Tanzpalast besuchen würde.

Einen ganzen Abend lang?

Nur Tanz. Es war schon lange unser Wunsch, in einem Programm einmal unser ganzes Repertoire zu zeigen.

Sonst sind Auftritte eher kurz?

Natürlich ist man da manchmal auch unzufrieden. Mit dem Tourprogramm können wir uns richtig austoben.

Haben Sie Lieblingstänze?

Alles, was ins Spanische geht.

Hatten Sie eine Lieblingsshow?

Ein Kessel Buntes, Musik liegt in der Luft mit Dieter Thomas Heck, die großen Operetten- und Musicalblöcke. In den 90ern wurde dann allmählich an allen Ecken und Enden gespart.

Ballett ist teuer ...

Ein Showballt steht und fällt mit seinen Kostümen. Das ist nun einmal so. Da müssen sich unsere Kostümbildner immer viel einfallen lassen.

Sie sollen ja mit Marika Röck ihren letzten Tanz getanzt haben?

Bei Carmen Nebel, da war sie offiziell 82, bekam noch einmal einen großen Auftritt und war beeindruckend fit.

Wie sind Sie zum Tanz gekommen?

Über die Laienspielgruppe in der Schule. Da habe ich immer rumgetanzt - bis mich meine Eltern einmal die Woche in eine Tanzschule ins Leipziger Barfußgässchen geschickt haben. Später haben sie mich dann auch bei der Ballettschule in Leipzig angemeldet.

Hätte es eine Alternative gegeben?

Sicher: Schauspiel.

(20.15, MDR)